

## Zertifikatsprüfungsordnung und Lehrgangsbeschreibung

Diese Zertifikatsprüfungsordnung der Steinbeis+Akademie gilt für den folgenden Lehrgang auf Basis der gültigen Rahmenordnung zur Durchführung von Zertifikatslehrgängen (RZLG) in der jeweils aktuellen Fassung.

### Lehrgangsbezeichnung DVNLP - DAS–auf Stufe Lehrcoach

<b>Kompetenzfeld</b>	Management	Persönlichkeitsentwicklung	Bildungsmanagement	Gesundheitswesen	Technologie
	X	X			

<b>Durchführungsort/e</b>	Stuttgart	München	Berlin	Köln u.a.	
---------------------------	-----------	---------	--------	-----------	--

<b>Abschluss</b>	Diploma of Advanced Studies (DAS)	Certificate of Advanced Studies (CAS)	Diploma of Basic Studies (DBS)	Certificate of Basic Studies (CBS)
	X			

**Qualifikationsziel** Lehrtrainer/innen, Lehrcoaches und Lehrmediator/innen sind berechtigt, DVNLP-zertifizierte NLP-Ausbildungen durchzuführen. Die Berechtigung erfolgt als Ernennungsverfahren und ist zeitlich befristet auf 3 Jahre.

**RZLG-ergänzende Zulassungsvoraussetzung** DVNLP Lehrtrainer/in bzw. DVNLP Coach seit mind. 3 Jahren; 500 Stunden Trainingserfahrung seit der Ernennung zum Lehrtrainer; Durchführung von mind. drei NLP-Practitioner-Ausbildungen (DVNLP); mind. drei Jahre NLP Coaching-Erfahrung mit mind. 150 Coaching-Stunden

<b>Lehrform</b>	Präsenz	Präsenz/Online	Online
	X		

<b>Sprache</b>	Deutsch			
----------------	---------	--	--	--

<b>Workload in Std.</b>	<b>Gesamt</b>	Seminarzeit	Selbstlernzeit	Transferzeit
	<b>1208</b>	776	288	144

Art der Leistungsnachweise (LNW)	Klausur (K)	Präsentation/ mündliche Prüfung (P)	Case (C)	Transferarbeit (TA)	Projekt- studienarbeit (PSA)
	X	X		X	

### Inhalte

Modul	Schwerpunktt Themen	Seminarzeit/h
<b>Grundlagen Neuro-Linguistisches Programmieren</b>	Rapport herstellen und aufrecht erhalten; Pacing und Leading; Kalibrierung; Repräsentationssysteme; Meta-Modell der Sprache; Milton-Modell der Sprache; Zielrahmen	48
<b>NLP-Axiome;-Methoden und -Prinzipien</b>	Repräsentationssysteme überlappen und übersetzen; Erkennen und utilisieren von spontanen Trancezuständen; Metaphern kreieren; Rahmen: Kontrast, Relevanz, als-ob, Backtrack; Ankern: VAK; Aktives und passives sinnesspezifisches Feedback; Zielorientierte Steuerung der Wahrnehmung von inneren und äußeren Prozessen	48
<b>NLP - Anwendung und Umsetzung in der Praxis</b>	Dissoziation, Assoziation; 1.-, 2.-, 3.-Position; Chunking; Submodalitäten; Logische Ebenen; Zielorientiertes und ökologisches Ressourcenmanagement; Kontext- und Bedeutungsreframing; Strategien einschließlich T.O.T.E.-Modell; Timeline; wissenschaftliches Arbeiten	48
<b>Integration der NLP-Grundannahmen auf Verhaltensebene</b>	Präsentation, Demonstration von alltags- und berufsspezifischen Anwendungen durch die Teilnehmer; Meta-Programme; Kriterien und Werte (Identifizierung und Utilisierung, Hierarchie der Kriterien, Elizitation von komplexen Äquivalenzen, Anpassung und Veränderung von Kriterien); Sleight of Mouth	48
<b>Fortgeschrittene Techniken und Methoden des NLP</b>	Fortgeschrittene Submodalitäten; Fortgeschrittene Beliefarbeit; Vertiefung von Milton-Modell und Meta-Modell; Re-Imprinting; Visual Squash; Resolving Grief; Fortgeschrittene Rapportfähigkeit; Modelling, Vorgehensweise in einem Modelling-Projekt; Arbeit mit Systemen (Gruppen, Familien, Teams); Erweiterte Timeline-Arbeit; Integrierende Modelle (SCORE, SOAR, ROLE)	48

<b>Weiterentwicklung der eigenen Wahrnehmungsfähigkeiten</b>	Multi-level-Kommunikation; Verhandlungsmodelle; Konfliktmanagement; Einführung in Präsentation und Arbeit mit Gruppen	48
<b>Präsentations-Design</b>	Eröffnungs- und Abschlussrahmen setzen; Formulieren von Zielen; Vergleich von Zielen und Ergebnissen; Informationsvermittlungsstile; methodische Planung von Präsentationen unter Berücksichtigung verschiedener Repräsentationssysteme; Meta-Programme; Lernstrategien; Chunking von Informationen und Erfahrungen; Nutzbarmachung von Fähigkeiten und Wissen über Kontexte und Zeit hinweg; Anwendung visueller Präsentationstechniken	48
<b>Pacing, Rapport und Leading von/mit Gruppen</b>	Integration der NLP-Grundannahmen auf Verhaltensebene in Gruppenkontexten; Herstellen einer das Lernen unterstützenden Atmosphäre; Metaphorische Prozessinstruktionen und Preframings; Geben von Feedback auf verschiedenen Ebenen für Gruppen und einzelne; Interventionen mit einzelnen und Gruppen planmäßig, sowie proaktiv und reaktiv durchführen; Störungen, Kritik, Ablehnung und problematische Verhaltensweisen von Gruppenmitgliedern utilisieren können; Verdeckte Kommunikation zielorientiert anwenden; Kenntnisse psychologischer und neurobiologischer Konzepte psychotherapeutischer Methoden und gängiger Kommunikationsmodelle sowie deren Integration in das NLP-Modell	48
<b>Übungs-Design</b>	Zieldefinition der Übung; offenes und verdecktes Lernen; Integration und Nutzen von schon Gelerntem; Trennung von Wahrnehmung und Bewertung bei Gruppenphänomenen; sinnesspezifisches Feedback für Gruppen und Gruppenprozesse; flexible Anpassung an die Fähigkeiten der Gruppe; Future pace der Lernergebnisse	48

<b>Fortbildung in Bereichen der humanistischen Psychologie / Psychotherapie</b>	<p>Es werden nachfolgend aufgeführte Verfahren - jetzt als psychologische Verfahren benannt- und anerkannt. Die 150 Stunden müssen sich aus drei weiteren Bereichen neben dem NLP zusammensetzen: Coachinausbildung, Encounter, Entspannungsmethoden, Familientherapie, Familienstellen, Gesprächstherapie, Gesprächstherapie nach Rogers, Gestalttherapie, Hypnotherapie, Hypno-Fort- / Ausbildung, Heilpraktikerschein: groß, Hellinger, Mediation, Organisationsaufstellungen, Personalentwicklung, Psychoanalyse nach Jung, Adler, Freud, Psychodrama, Psychotherapie (HP klein), Provokative Therapie, Suggestopädie, Supervision, Systemische Therapie, Themenzentrierte Interaktion, Transaktionsanalyse, Verhaltenstherapie, Gordon-Familientraining, Andere Aufstellungen</p>	<p>150</p>
<b>Kenntnisse psychologischer Literatur in den für NLP relevanten Bereichen</b>	<p>Im Rahmen eines Psychologiestudiums, Studiums der Sozialpädagogik, einer Heilpraktikerausbildung/Psychotherapie, durch Teilnahme an psychotherapeutischen Fachkongressen oder interkollegialem Literaturstudium. Davon müssen mindestens 50 Stunden nachgewiesen werden.</p>	<p>50</p>
<b>Grundhaltung des Coaches</b>	<p>Menschenbild; Haltung; Integrität; Ethik – nach Ausführungen des Forum Werteorientierung; Modelle der Welt; Systemische und konstruktivistische Grundhaltung</p>	<p>24</p>
<b>Marketing für Coaches</b>	<p>Akquise; Coach Profil (persönl. Hintergrund); Coach Konzept</p>	<p>32</p>
<b>Rahmenbedingungen im Coachingprozess</b>	<p>Kontaktmanagement; Auftragsklärung; Angebot Auftragsfallen; Anliegen klären; Multiperspektivische Betrachtungen bei Auftragscoachings (Auftraggeber, Geldgeber, Klient, Coach); Settinggestaltung; Wert-, und Motivgesteuerte Coachingziele generieren und verfolgen; Generierung einer emotional relevanten Coachingatmosphäre (zeitlich, örtlich)</p>	<p>32</p>

<p><b>Methodenkompetenz, Coaching-Ansätze und -Verfahren</b></p>	<p>Fragetechniken; sicherer Einsatz von expliziten und impliziten (hypnotische) Fragetechniken; Systemische Strukturierungshilfen für den Prozess und die Kontextbedingungen von Coaching; individuelle Analyse; Generierung und Management der Klientenressourcen; Flexibilität im Wechsel der inhaltlichen und prozessualen Ebenen; Professioneller Einsatz und Nutzung impliziter Prozessinformationen; Sitzhaltung; Position im Raum; Einsatz entwicklungsfördernder Aufgaben; Umgang mit Übertragung- und Gegenübertragungskonstellationen und rekursiven Mustern; Kenntnisse der neuropsychologischen Grundlagen für Veränderungen</p>	<p>48</p>
<p><b>Supervision im Coaching</b></p>	<p>Fall Supervision; Coach-Supervision</p>	<p>8</p>